

JEDER MENSCH BESITZT INDIVIDUELLE SCHÖNHEIT

WIR BEDAUERN:

DIES BILD DÜRFEN WIR NACH DT. RECHT NICHT ZEIGEN (ARZT IN BERUFSKLEIDUNG)

INTERVIEW MIT DR. JORAM LEVY, ÄSTHETISCH-PLASTISCHER CHIRURG AUS GARMISCH-PARTENKIRCHEN

Æ: Was ist Schönheit?

☞ Schönheit ist Geschmackssache. Nicht nur jeder Mensch hat seinen eigenen Geschmack. Schönheit ist von Kultur zu Kultur, von Epoche zu Epoche verschieden. Man kann die Schönheitsideale von Papua Neuguinea nicht mit denen von Dänemark vergleichen. Schon in einer Generation gab es enorme Unterschiede, etwa zwischen einer Greta Garbo und kurz danach Marilyn Monroe. Ursprünglich war Schönheit phenotypin. Das heißt, dass eine schöne Japanerin logischerweise eine japanische Schönheit besitzt und ganz anders aussieht als eine nordwesteuropäische Schönheit. Das gibt es heute nicht mehr. Die Medien, die plastische Chirurgie und viele, die nichts von Schönheit verstehen, haben es geschafft, dass wir heute eine Frau schön finden, die ursprünglich von den Philippinen kommt, die Nase von Bo Derek hat und die Brust von Pamela Anderson. Wir verursachen einen Mix ohne Merkmale, ohne Klassizismus.

Æ: Was ist für Sie Schönheit und nach welchen Kriterien operieren Sie?

☞ Für mich persönlich war Vivien Leigh die schönste Frau. Doch jeder Mensch besitzt eine sehr individuelle Schönheit. Man darf als Chirurg deshalb kein Fließbandprodukt produzieren. Wenn man etwas von Schönheit versteht, muss man sozusagen jedesmal ein individuelles Kunstwerk erarbeiten. Ich analysiere des-

halb immer zuerst, was ist das Schöne an dieser Frau. Nehmen wir mal an, die Augen sind besonders schön, aber sie hat ein fliehendes Kinn. Also würde eine Operation darauf ausgerichtet sein, dass ich die Augen unterstreiche und ihr Kinn kaschiere, indem ich es zum Beispiel vergrößere oder verschiebe. Ein guter Chirurg wird immer auf die Person, ihre Individualität und das, was sie ausstrahlt, eingehen. Gemeinsam mit der Patientin muss ein Konsens geschaffen werden, so dass am Ende Patient wie Chirurg mit dem zukünftigen Ergebnis konform gehen und es für beide ein Gewinn ist.

Æ: Ist das Schönheitsempfinden des Arztes vorrangig vor dem der Patientin?

☞ Das hängt von der Persönlichkeit des Arztes ab und vor allem von dem, was er produzieren kann. Um es sehr arrogant zum Ausdruck zu bringen: Es gibt viele Chirurgen, die arbeiten mit einem sogenannten Computer-Imaging-System anhand dessen sie dem Patienten ein idea-

les Operationsergebnis entwerfen. Maßgebend ist aber, ob der Chirurg tatsächlich so hoch qualifiziert ist, dass er in der Lage ist, dieses Bild zu verwirklichen. Meistens liegen da Lichtjahre dazwischen. Also besteht die Kunst nicht darin, schöne Träume zu entwerfen, sondern realistisch abzuschätzen, was machbar ist. Der Arzt muss seiner Patientin genau klarmachen, wie sie hinterher tatsächlich aussehen wird. Am Ende der Konsultation muss sie alles um diese Operation wissen, ihre Komplikationen und Risiken, falls vorhanden. In geübter Hand sind das übrigens verschwindende Faktoren, die bei einer Größenordnung von 0,5 Promille liegen.

Æ: Welche Gründe bewegen eine Frau, sich für die Schönheit unters Messer zu begeben?

☞ Sie kommt, weil sie irgendetwas an ihrem Äußeren stört. Sei es, dass sie früher bildschön war und gealtert ist, was eine Diskrepanz ist und ein Bruch im Selbstwertgefühl. Oder sie ist noch jünger und kann sich im Zuge des Erwachsen- und

WIR BEDAUERN:

VORHER-NACHHER-ABBILDUNGEN SIND IN DEUTSCHLAND SEIT APRIL 2006 PER GESETZ VERBOTEN



Reiferwerdens nicht mit einem Minus abfinden, selbst wenn es manchmal nur subjektiv vorhanden ist. Kluge Köpfe haben die plastisch-ästhetische Chirurgie als die Psychologie mit dem Skalpell genannt. Darin liegt viel Wahres. Wenn Psychologen glauben, dass sie einen Menschen psychisch so therapieren können, dass er sich mit seinem äußerlichen Manko abfindet, muss ich sagen, sie verstehen nichts von diesem Kapitel.

Æ: Hat der Ausspruch „in Würde altern“ heute noch Gültigkeit?

“ Absolut nicht. Keiner altert in Würde. Jeder normale Mensch, vor allem wenn er attraktiv war, leidet unter dem Bild, das er jeden Tag im Spiegel präsentiert bekommt. Wenn eine ästhetische Operation ein großes Risiko wäre, würde ich die Negativhaltung vieler Leute verstehen. Fehlt etwas an unserem Gebiss, lassen wir es schließlich auch richten, und keiner findet etwas dabei. In Deutschland werden viele Milliarden in Kosmetik und Cremchen investiert, in Klamotten, Autos, Schmuck – alles Luxus. Eine Patientin sagte mal zu mir: „Ich habe, um die Operation zu finanzieren, meinen alten Wagen verkauft. Das war der klügste Schritt in meinem Leben, denn ich bin glücklich und sehe fantastisch aus wie schon seit vielen Jahren nicht.“ Wir leben nun mal in einem Zeitalter, in dem „young is beautiful“ gilt. Wären wir nicht so verkorkst, müssten wir zugeben, dass gerade im Berufsleben bei gleicher Qualifikation eine gutaussehende Frau der weniger attraktiven vorgezogen wird.

Æ: Bekommt man mit dem neuen Gesicht auch eine neue Identität?

“ Nein. Es sei denn, der Arzt trifft eine falsche Wahl des Patienten. Die Individualität des Menschen muss stets berücksichtigt werden. Wenn die „neue“ Person glücklich ist und hoch fliegt, weil sie ihre Komplexe verloren hat, dann hat man als Arzt einen Volltreffer gelandet. Die ästhetische Chirurgie hat einen Auftrag, der wird viel zu selten berücksichtigt. Auf Kongressen reden wir Ärzte immer über Methoden, Techniken einer Operation, vergessen aber das Hauptthema. Das ist die Ästhetik, die Schönheit und Harmonie und das, was es dem Menschen bringt. Es gibt Verfahren, die taugen nichts und bringen nichts außer Enttäuschung. Und es gibt Verfahren, die in geübter Hand ununterbrochen Menschen beglücken. Im Prinzip kann man sagen: Wenn der Arzt die richtige Wahl des Patienten getroffen hat und umgekehrt, wenn er mit Einsicht, Sensibilität und Einfühlungsvermögen das richtige Verfahren richtig angewendet hat, dann hat er seinem Patienten unendliches Glück beschert.

Æ: Welche Anforderungen stellen Sie selbst an Ihre Arbeit?

“ Die maximalsten, das macht einem allerdings das Leben sehr schwer. Mit Ergebnissen, die andere bei sich beklatschen würden, bin ich manchmal sehr unglücklich. Wenn etwa ein Problem bei der Operation auftaucht, mit dem man nicht rechnen kann. Das kann durch falsche Angaben eines Patienten entstehen. Er hat beispielsweise verschwiegen, dass er Raucher, Alkoholiker etc. ist. Oder durch seine genetische Veranlagung kommt es zu wuchernden Narben oder er hat ein Problem mit seinem Mikrogefäßsystem.

Æ: Gibt es für Sie ethische Grenzen?

“ Die ethischen Vorstellungen sind inzwischen so fließend, dass ich sie nicht allgemeingültig akzeptiere. Ich stehe vor einem Menschen, er will etwas. Ich kläre ihn auf, rede ihm manchmal auch eine Operation aus, weil ich weiß, dass sie in seinem Fall nicht angebracht ist. Oder ich lehne ab, wenn das Anliegen meinem ästhetischen Empfinden zuwiderläuft. Einer kleinen zierlichen Frau, die einen Riesenbusen will, muss man das ausreden oder sie weg-schicken. Das kommt auch vor, wenn ich mit dem Menschen auf psychischer Ebene keine Harmonie finde. Es gibt Patienten, deren Wünsche absolut akzeptabel sind, aber in der Psyche ist da eine solche Disharmonie zwischen uns beiden. Egal, was man in unserem pseudorationellen Zeitalter den Leuten einzuhämmern versucht, die Chemie muss stimmen. Zwischen Arzt und Patient ist es wie in einer Liebesaffäre. Es nützt nichts, wenn zwei Leute sagen, der ist duftig, aber ich mag ihn einfach nicht. Ansonsten gibt es nur einen ethischen Maßstab für mich: Ich stelle mir folgende Frage: Wäre der Patient deine Frau, deine Mutter, deine Schwester, deine Tochter, würdest du ihm dann dieselbe Operation anbieten. Wenn ja, bin ich mit mir selbst im klaren. Die Resultate hinterher müssen natürlich, „unoperiert“ und haltbar sein. Da reichen nicht Wissen und Können des Chirurgen, er muss die Fähigkeit haben, ein „Concept of Beauty“ in Schönheit umzusetzen. Es geht darum, selbstkritisch die Schönheit der Natur anzustreben und nicht zu stigmatisieren. Am Ende muss die Patientin glücklich sein.

Links:
Dr. Levys „Concept of
Beauty“ führt zu
erstaunlichen
Resultaten.

Rechts:
Patientin Frau N., 52
Jahre. Face-, Neck-,
Stirn- und Brau-Lifting.

WIR BEDAUERN:
VORHER-NACHHER-
ABBILDUNGEN SIND
IN DEUTSCHLAND
SEIT APRIL 2006 PER
GESETZ VERBOTEN



5 Regeln für die Brust OP

VON DR. JORAM LEVY

- 1 Der vergrößerte Busen soll eine natürlich-schöne, feminin-erotische Form besitzen.
- 2 Die natürliche Sensibilität der Brust muss unter allen Umständen bewahrt werden.
- 3 Mit dem Eingriff darf sich die natürliche Beschaffenheit, das Anfassgefühl der Brust nicht verändern.
- 4 Die Stillfähigkeit im geschlechtsreifen Alter soll erhalten bleiben.
- 5 Eine maximale Haltbarkeit muss gewährleistet sein.

WIR BEDAUERN:

VORHER-NACHHER-
ABBILDUNGEN SIND
IN DEUTSCHLAND
SEIT APRIL 2006 PER
GESETZ VERBOTEN

Vorher
Die Patientin (24) hatte eine wohlgeformte,
aber für ihr Empfinden zu kleine Brust

Nachher
Mit einem Silikongel-Implantat von 215 ccm
bekam sie ihren Traumbusen

BEAUTY & MEDIZIN
KOSMETIK
GESUNDHEIT

3/2004
DEUTSCHLAND € 6 ÖSTERREICH € 6,80
BELGIEN € 7,10 SCHWEIZ SFR 11,80
LUXEMBURG € 7,10 ITALIEN € 7,50

AESTHETIC

NEU!

Beauty-Guide

Experten in Ihrer Nähe

Face-Lift

- Methoden
- Spezialisten
- Resultate

Brust-OP

- Vergrößerung
- Verkleinerung
- Straffung

Zahnästhetik

Zähne und Zahnfleisch

Beauty & Health

HIGH-TECH BODYFORMING



4 196173 106000 03